

## Buchbesprechungen

BAUMANN, K., JÖDICKE, R., KASTNER, F., BORKENSTEIN, A., BURKART, W., QUANTE, U. & SPENGLER, T. (Hrsg.) (2021): Atlas der Libellen in Niedersachsen/Bremen. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Libellen in Niedersachsen und Bremen, Sonderband. 383 S., 21 x 29,5 cm, gebunden. ISBN 978-3-931921-34-7; Natur in Buch und Kunst (NIBUK), Ruppichteroth.

Der Verbreitungsatlas basiert auf der Auswertung von rund 300.000 Datensätzen und ist von einer 27köpfigen Autorenschaft ehrenamtlich erarbeitet worden. Im Einzelnen enthalten sind: Verbreitung von 73 Arten mit Rasterkarten, Analyse von Bestands-situation und –entwicklung dieser Arten, Rote Liste der Libellen mit Stand vom 31.12.2020, Lebensraumansprüche, Lebenszyklen und jahreszeitliches Auftreten mit Flugzeitdiagrammen, Ergebnisse regionaler Forschung zur Ökologie und zum Verhalten der Arten, Hinweise zu Gefährdung und Schutz, über 300 Fotos von allen vorgestellten Arten nebst typischer Lebensräume. Beiläufig erwähnt wird eine weitere Art, fußend auf dem Fund einer Exuvie, wohl zu *Trapezoceros basilaris* gehörend. Der Atlas zeigt auch, dass weite Teile Niedersachsens libellenkundlich weiterhin „Terra incognita“ sind. Hierüber gibt eine Karte zur Anzahl der Datensätze pro Messtischblatt-Quadrant Aufschluss. Der Einfluss der Dürresommer 2018 bis 2020 wird ausführlich diskutiert. Es gibt Gewinner und Verlierer: „Die teils dramatischen Entwicklungen sollten auf jeden Fall noch im Atlas abgebildet werden. So zogen sich die inhaltlichen Arbeiten bis Ende des Jahres 2020 hin.“ Niemand konnte ahnen, dass es in 2022 noch schlimmer kommen würde. Die unweigerliche Klimakatastrophe nimmt ihren Lauf und wird noch dramatischere Auswirkungen nicht nur auf die Libellenfauna Nordwestdeutschlands zeitigen. Unter diesem Blickwinkel ist es beschämend, dass das Land Niedersachsen nicht unter den Kapitalgebern aufgeführt ist, die den Druck ermöglichten. Dennoch durfte (Ex-)Umweltminister Lies ein Grußwort beisteuern. Wofür? Wenigstens stand der Libellen-Datenbestand des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zur Verfügung, allerdings gab es da wohl auch einigen Hickhack, wie dem Text zu entnehmen ist. Der Atlas krönt das „Citizen Science-Projekt“.

BEZZEL, E. (2021): 55 Irrtümer über Vögel. 2. Auflage. 304 S., 15 x 21 cm, gebunden. ISBN 978-3-89104-849-8; AULA; Wiebelsheim.

Zitat vom Buchdeckel: „Elstern sind diebisch, Kormorane dezimieren Fischbestände und Schwalben sind Wetterfrösche. Mit solchen und zahlreichen weiteren Irrtümern, die sich in der wechselvollen Beziehung zwischen Mensch und Vogel eingeschlichen haben, räumt Einhard Bezzel gründlich auf. Dabei leuchtet der Verfasser, einer der großen Ornithologen unserer Zeit, in alle Winkel der vielfältigen Berührungspunkte mit unseren gefiederten Nachbarn, wertet gründlich Überlieferungen und Literatur aus und geht schließlich auch auf aktuelle Erkenntnisse der Vogelforschung ein. Hierbei erfahren die Leser nicht nur Verblüffendes und Bemerkenswertes, sondern unternehmen zusammen mit dem Verfasser einen ebenso kurzweiligen wie lehrreichen Streifzug durch die bunte

und immer noch geheimnisvolle Welt der Vögel. Einhard Bezzel, der in rund 70 Jahren alle Facetten der Vogelkunde kennengelernt hat, gelingt es mit diesem verständlich geschriebenen und äußerst lesenswerten Buch, auch „heiße Eisen“ kritisch anzufassen, neue Sichtweisen zu eröffnen und Vorurteile abzubauen, ohne dabei aus den Augen zu verlieren, dass es am Ende immer nur darum gehen kann, die Vielfalt unserer Vogelwelt für kommende Generationen zu retten.“ Dem muss grundsätzlich nichts hinzugefügt werden. Allerdings heißt „kurzweilig“ hier nicht, dass der Stoff einfach zu lesen wäre. Die Gedankengänge des Autors sind durchaus komplex, was beim Lesen ständige Konzentration erfordert.

BITSCH, J. (2020 – 2022): Hyménoptères sphéciformes d'Europe. Volume 1 – 3. Faune de France 101 - 103. 370 S., 438 S., 431 S., jeweils 16 x 24 cm, kartoniert. ISBN 978-2-903052-41-6, 978-2-903052-42-3, 978-2-903052-43-0; Fédération Française des Sociétés de Sciences Naturelles; Paris.

Der „Grandseigneur“ der Grabwespenkunde, geboren 1928, hat nach dem dreibändigen Vorläufer „Hyménoptères Sphecidae d'Europe Occidentale“ (Faune de France 79, 82, 86) ein großartiges Bestimmungswerk vorgelegt, das noch auf Jahrzehnte wegweisend sein wird. Es steht nämlich zu befürchten, dass so ein Werk einzigartig bleiben wird. Es zeigt sich einmal mehr die Überlegenheit gedruckter Bestimmungsbücher im Vergleich zum Internet, wenn es überhaupt eine elektronische Ausgabe geben würde. Wer bestimmt schon gern eine Grabwespe unter einem Binokular, wenn er andauernd aufstehen muss, um nebenan am Computer das nächste Bestimmungsmerkmal zu ergründen? Das dreibändige Werk ist abgeschlossen – dafür man muss rund 240 Euro ausgeben. Am Ende des 3. Bandes steht ein 100 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis. Wenn man selbst zu Grabwespen veröffentlicht hat, schaut man natürlich interessiert nach, welche eigenen Arbeiten eingeflossen sind – hier eine ganze Seite abdeckend. Dabei fiel eine Kuriosität auf, die einem in jahrzehntelanger naturkundlicher Forschung zuvor nie unterkam. Aufgeführt ist eine Arbeit „THEUNERT, R., 2002.- Kommentierte Fundmeldung von *Sphex funerarius* Gussakovskij, 1934 (Hymenoptera: Sphecidae) ehemals *Sphex rufocinctus* Brullé, 1832. Neufund für NRW.“ Huch, eine nicht mehr bekannte Arbeit aus der eigenen Feder? Nein, korrekt ist, dass es sich um eine Veröffentlichung von Frau Renate Freundt handelt. Ehre, wem Ehre gebührt. Weiter vorn im Verzeichnis ist der Titel überdies erwähnt - der Autorin zutreffend zugeordnet. Es sei nicht verschwiegen.

DÖRKEN, V. M. & STEINECKE, H. (2022): Blüten, Samen und Früchte. Was Sie schon immer fragen wollten. 240 S., 15 x 21 cm, gebunden. ISBN 978-3-494-01876-8; Quelle & Meyer; Wiebelsheim.

Ein Buch mit vielen Anwendungsfacetten. Botanisch wenig vorgebildete Personen werden alles interessant finden, Fortgeschrittene sich nur die Fragen herausuchen, die sie nicht auf Anhieb beantworten können. Fragen wie „Was ist eine Rispe?“ oder „Wann sind Pflanzen einhäusig und wann zweihäusig?“ werden manche sofort so beantworten können, ohne die jeweilige Antwort gelesen zu haben. Aber dann sind da die Fragen, die die meisten sicherlich nicht so einfach beantworten können. Beispiel: „Warum hat die Wilde Möhre in der Mitte ihrer Dolde eine schwarze Blüte?“ Wer aufmerksam das Buch

zur Hand nimmt und vielleicht Enkel oder Enkelinnen hat, der kann vielleicht schon beim nächsten Spaziergang mit seinen Großkindern auf das ein oder andere hinweisen, was sonst am Wegesrand keine Beachtung finden würde. Nicht alle Fragen sind auf die heimische Natur bezogen (z. B. „Warum weint der Korallenbaum?“), aber gerade in puncto Wissensvermittlung an die Nachwelt ist das Buch eine gute Quelle. Es wird von vielen beklagt, dass die junge (und auch die mittlere) Generation heute kaum noch eine Art kennt. Dazu bedarf es aber auch eines adäquaten Zugangs. Faszination muss geweckt werden. Das Internet ist da mehr oder weniger ungeeignet; dieses Buch hingegen ist ein „echter Volltreffer“.

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. (2022): Die Wild- und Nutzpflanzen Deutschlands. Vorkommen – Ökologie – Verwendung. 9. Auflage. 948 S., 14,5 x 21 cm, gebunden. ISBN 978-3-494-01825-6; Quelle & Meyer; Wiebelsheim.

Inzwischen zu einem Klassiker geworden, sind in der neuen Auflage etwa 1400 Wild- und Nutzpflanzen Deutschlands und angrenzender Länder berücksichtigt. Wie schon früher werden die deutschen und wissenschaftlichen Namen erklärt und wird über die Inhaltsstoffe und die Verwendbarkeit der einzelnen Pflanzen berichtet. Ökologie, Systematik, Vorkommen, Gefährdung, Blüten und Früchte werden natürlich auch wieder ausführlich dargestellt. Viele Fotos und weitere Abbildungen dienen der Veranschaulichung. Zwar soll das Werk weiterhin ein unverzichtbarer Begleiter sein, doch es ist ziemlich unhandlich geworden. Der Rezensent hat früher die 6. Auflage – als „Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands“ erschienen - oft mit ins Gelände genommen. Die wog aber auch nur 620 g statt 1,8 kg, war mit 577 Seiten wesentlich dünner und mit 10,5 x 17,5 cm in dem Format, das getreu dem Untertitel auf dem Buchdeckel „Ein botanisch-ökologischer Exkursionsbegleiter“ immer zur Hand sein konnte. Für die 9. Auflage benötigt man eher einen Rucksack, will man sie mit ins Gelände nehmen. Ansonsten bleibt nur die Möglichkeit, das Buch wie ein Lexikon als Nachschlagewerk zu Hause zur Hand zu nehmen. Rund 300 Arten mehr als in der 6. Auflage sind berücksichtigt worden.

GLANDT, D. & TRAPP, B. (2022): Die Amphibien und Reptilien Europas. Beobachten und Bestimmen. 533 S., 14,8 x 21 cm, gebunden. ISBN 978-3-494-01854-6; Quelle & Meyer; Wiebelsheim.

Es gibt kein umfangreicheres und besseres Werk zur Bestimmung der Amphibien und Reptilien Europas, wobei man aber auch hinzufügen sollte, dass die letzten umfassenden Bücher mittlerweile arg veraltet sind. Es wurde also eine echte Marktlücke geschlossen. Das reich bebilderte Buch – über 500 farbige Abbildungen - lässt keine Wünsche offen, sieht man davon ab, dass Zypern eben nicht zu Europa gehört und aus diesem Umstand heraus die nur dort vorkommenden Arten nicht berücksichtigt sind. Andererseits sind die Arten der Kanaren und von Madeira berücksichtigt, obwohl diese Inseln geographisch zu Afrika gehören. Die Lebensräume werden auf knapp 80 Seiten „per Foto vorgestellt“, geordnet nach fünf Großregionen. Ein Augenschmaus, hier „zu verreisen“. Hinzugefügt ist ein Unterkapitel „Anthropogene Lebensräume für Amphibien und Reptilien“. Es folgt ein umfassendes Kapitel, wie Amphibien und Reptilien erfasst werden können. Nicht vergessen wurde das „Problem Chytridpilz in der Freilandarbeit“. Eigentliches Herzstück

des Buches sind die Bestimmungsschlüssel, so auch zu Eiern und Larven. Nett ist die Möglichkeit, dass QR-Codes zu Tonaufnahmen einiger Arten führen. Verbreitung, Lebensweise, Gefährdung und Schutz sind Themen, die einem vertiefenden Nachschlagewerk vorbehalten bleiben.

HOFMANN, H. (2021): Richtig gute Insektenhotels. Nisthilfen für Wildbienen nach dem Baukastenprinzip. Fotos: F. HECKER. 127 S., 15 x 21 cm, kartoniert. ISBN 978-3-8186-1318-1; Ulmer; Stuttgart.

Die einzelnen Elemente sind einfach herzustellen und zu kombinieren. So können für Wildbienen neue Nistmöglichkeiten geschaffen werden. Billig und schnell gebaut sind sie obendrein. Das interessante Buch enthält hierfür viele Anregungen. Und natürlich bedarf es auch geeigneter Futterpflanzen, was nicht vergessen wurde. Wer mehr Aufwand betreiben will, der kann sich am Modell „Landhaus“ oder einer anderen „Hütte“ versuchen. Materiallisten und Anleitungen sind enthalten. Der Zeitbedarf wurde taxiert. Also, worauf noch warten? Die Wildbienen werden die Nisthilfen schon finden, sofern sie nicht in einer dunklen Ecke angebracht wurden. Am Ende des Buches sind Bezugsquellen für besondere Materialien genannt, z. B. Weinregal-Ziegel und Strangfalzziegel.

KASPAREK, M. (2022): The Resin and Wool Carder Bees (Anthidiini) of Europe and Western Turkey. Identification – Distribution – Biology. 290 S., 17 x 24 cm, gebunden. ISBN 978-389973-044-9; Chimaira Buchhandels-gesellschaft; Frankfurt/Main.

Immer wieder erstaunlich, was so alles als Fachbuch erscheint. Dieses ist ein Buch zum Bestimmen der Harz- und Wollbienen Europas und der westlichen Türkei mit über 600 Farbfotografien, diversen Strichzeichnungen und 87 Verbreitungskarten. Jede Art wird einzeln vorgestellt mit Beschreibung der beiden Geschlechter, der Biologie (soweit bekannt) und der Verbreitung. Die „Rote Liste“ der Wildbienen Europas ist jeweils berücksichtigt. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis rundet das grundsätzlich gute Werk ab, doch es gibt einen Kritikpunkt. Wofür eine Verbreitungskarte, wenn sie nahelegt, die Art ist in einem bestimmten Land überall nachgewiesen worden, in Wirklichkeit aber weite Teile dieses Landes nicht besiedelt sind? Ein Beispiel ist die Auen-Wollbiene *Anthidium septemspinosum*, die in Deutschland nur aus dem Südwesten bekannt ist, nach der Verbreitungskarte aber nordwärts bis an die deutsch-dänische Grenze vorzukommen scheint, weil Deutschland als Ganzes als besiedelt gezeigt wird. Der Verzicht auf eine Verbreitungskarte wäre hier besser gewesen.

KNAPP, H. D., KLAUS, S. & FÄHSE, L. (Hrsg.) (2021): Der Holzweg. Wald im Widerstreit der Interessen. 477 S., 16 x 23,5 cm, kartoniert. ISBN 978-3-96238-266-7; Oekom; München.

Schonungslos wird aufgezeigt, wie sich die deutsche Forstwirtschaft verrannt hat. Eingefordert wird die überfällige ökologische Waldwende, auch angesichts der letzten Trockenjahre. Nicht nur die aufziehende Klimakatastrophe ist schuld am schlechten Zustand des „deutschen Waldes“, es ist nicht minder die auf Gewinn orientierte Forstwirtschaft, egal ob im Privat- oder im Staatswald. 36 Expertinnen und Experten kommen zu Wort, wobei das Buch in sechs Bereiche unterteilt ist. Lösungswege werden dargestellt und anhand vieler Beispiele verdeutlicht. Der Bedarf an Holz und eine auf Daseinsvorsorge für zukünftige Generationen gerichtete Waldnutzung müssen kein Widerspruch sein. Waldnaturschutz ist dringender denn je. Dafür stehen am Ende des Buches eine Grundsatzklärung und ein Konzept einer „Waldallianz“. Wer mitreden will, sollte dieses Buch gelesen haben.

KREMER, B. P. & GOSSELCK, F. (2022): Helgoland. Ein Naturreiseführer. 168 S., 12 x 19 cm, kartoniert. ISBN 978-3-494-01918-5; Quelle & Meyer; Wiebelsheim.

Ein Büchlein mit viel Inhalt. Es kann bequem mitgenommen werden, passt es doch in so manche Hosentasche. 8 Themenkapitel, nicht nur zur Natur, sondern beispielsweise auch zur Geologie und zur Geschichte Helgolands. Viele Besonderheiten der Fauna und Flora Helgolands werden vorgestellt. Bei den landwärts lebenden Tieren haben sich die Autoren auf die Wirbeltiere beschränkt. Das ist schade, stellt sich doch bei Helgoland - 47 km vor der Halbinsel Eiderstedt, mindestens 43 km vor einer Ostfriesischen Insel und gar 62 km vor der Elbmündung bei Cuxhaven gelegen – unweigerlich die Frage, ob es nicht auf dieser Insel (oder besser: auf den zwei Inseln = Felseninsel und Düneninsel) Käfer und andere Wirbellose gibt, die anderenorts in Deutschland nicht zu finden sind. Schaut man in das Register, so wird man denn auch feststellen, dass das Grundlagenwerk „Die Landfauna von Helgoland“ von H. CASPERS aus dem Jahr 1942 nicht berücksichtigt wurde. Leider.

KRUCKENBERG, H., KÖLZSCH, A., MOOIJ, J. H. & BERGMANN, H.-H. (2022): Das große Buch der Gänse. Von sozialen Wesen und rastlosen Wanderern. 256 S., 16,5 x 23 cm, gebunden. ISBN 978-3-89104-841-2; AULA; Wiebelsheim.

Vier renommierte „Gänseforscher“ berichten aus ihrer langjährigen Arbeit. Ergebnis ist eine 24 Kapitel umfassende Kompilation. Es ist kein „dicker Schinken“, doch der Titel ist dennoch zutreffend. Der Inhalt macht es. Ein Buch, das man bequem in der Horizontalen lesen kann, reich illustriert und klar gegliedert. Die Artensteckbriefe befinden sich am Ende des Buches. Es geht um die Arten, die bei uns heimisch sind, zumindest im Winter, doch auch die „Exoten“, die im Gelände durchaus mal dabei sein können, sind berücksichtigt. Einige Kapitelüberschriften: „Zur Geschichte der Gänseforschung“, „Populationsentwicklung früher und heute“, „Kogujev – die Insel der Gänse“, „Brüten in der Arktis – wozu der Aufwand?“, „Gänse im Klimawandel“, „Jagd – Auswirkungen einer Tradition“, „Sorge um eine kleine Gans: Erhaltung der Zwerggans“, „Auch Vögel können krank sein“. Worauf die vielen Erkenntnisse und Aussagen beruhen, bleibt jedoch oft im

Dunkeln. Das Literaturverzeichnis ist „sehr schmal“. Es wird nur auf wenige Bücher verwiesen, nicht aber auf Abhandlungen in Fachzeitschriften. So würde die interessierte Leserschaft sicherlich gern erfahren, wo beispielsweise Näheres zu Luftdruckunterschieden, hervorgerufen durch sich im Wind drehende Rotoren, und deren Wirkung auf Gänse nachzulesen ist. Die Todesursache Barotrauma wird weiterhin bei der Aufstellung und dem Betrieb von Windkraftanlagen wenig beachtet bleiben. Die Vögel sterben wohl zumeist weitab, so dass der Zusammenhang in kein Genehmigungsverfahren einfließt. Untersuchungen hierzu sind Mangelware, doch ungeachtet dessen soll in Deutschland die Windenergie noch viel stärker genutzt werden.

LIEBMANN, W. & GRÖBNER, J. (2020): Die Mineralien des Harzes. Entdecken – Sammeln – Bestimmen. 518 S., 12 x 19 cm, gebunden. ISBN 978-3-494-01826-3; Quelle & Meyer; Wiebelsheim.

Ein Muss für alle Mineraliensammler, ist doch der Harz bedingt durch den einstigen Bergbau als „klassisches Land der Erze und Metalle“ selbst international bekannt. Rund 350 der bisher etwa 400 aus dem Harz bekannten Mineralarten werden vorgestellt. Ein Farbfoto gehört fast immer dazu. Vorab gibt es einen sehr umfassenden „Allgemeinen Teil“ (116 Seiten), unter anderem zur Geologie und zu den einzelnen Erz- und Minerallagerstätten. Ein Anhang enthält ein Verzeichnis wichtiger Mineralfundorte und Sehenswürdigkeiten, jeweils mit GPS-Koordinaten. Einige Fundorte sind allerdings nicht frei zugänglich, entweder weil sie heute im Nationalpark Harz liegen oder noch oberirdische Abbaustätten sind. Das Literaturverzeichnis ist umfangreich (21 Seiten). Ein Mineralienregister und ein Orts- und Sachregister folgen am Schluss.

STARKE-OTTICH, I. & ZIZKA, G. (2022): Wildnis in Frankfurt. 296 S., 17 x 22 cm, kartoniert. ISBN 978-3-510-61422-6; Senckenberg; Frankfurt/Main.

Wenn Grünflächen nicht mehr „gepflegt“ werden oder die „Pflege“ auf ein Minimum beschränkt wird, ermöglicht dies den in der Stadt lebenden Menschen nicht nur die wichtige Naturerfahrung vor der Haustür, häufig erhöht sich dadurch außerdem die Artenvielfalt im städtischen Raum. Dieses Buch kann von daher anderen Städten als Leitfaden für die Erarbeitung entsprechender Konzepte und deren Umsetzung dienen. Zwei größere „Wildnisflächen“ werden genauer vorgestellt, der „Nordpark Bonames“ und der „Monte Scherbelino“, sowie die dort über einen längeren Zeitraum beobachteten Veränderungen von Flora und Fauna. 285 Abbildungen und 21 Tabellen sind enthalten. Über fast 60 Seiten erstrecken sich am Ende Artenlisten. Vornehmlich sind es Pflanzen- und Vogellisten, aber auch je eine Bienen-, Spinnen- und Weberknechte-, Laufkäfer-, Libellen-, Tagfalter- und „Zufallsfund“-Liste sind beigegeben.

WÖHRMANN-REPENNING, A. (2022): Parasiten. Von Schurken, Schmarotzern und anderen tierischen Mitbewohnern. 258 S., 14,8 x 21 cm, kartoniert. ISBN 978-3-494-01940-6; Quelle & Meyer; Wiebelsheim.

Eine Professorin im Ruhestand berichtet aus ihrem Berufsleben. Grundlage ist eine Vorlesung an der Universität Kassel, die offenbar bei ihren Studentinnen und Studenten stets viel Anklang fand. Herausgekommen ist ein Buch, bei dem es beim Lesen fortlaufend mehr oder weniger kalt den Rücken runterläuft. Der Fokus liegt auf den Parasiten, die den Menschen befallen können. Sie sind nicht knapp an der Zahl. In Mitteleuropa mag man das etwas gelassen sehen, aber der jetzige Klimawandel wird so manchen Vertreter aus dem heißen Süden verstärkt zu uns „schwemmen“. Reichlich Arbeit für die medizinischen Tropeninstitute. Andererseits kann man sich ein Schmunzeln bei so mancher Formulierung nicht verkneifen, denn der Text ist amüsant gehalten. Beispiel Hermaphrodite = zwittrige Parasiten: „Die aktuelle Genderforschung hätte an ihnen die ungetrübte Freude, denn über das wahre Geschlecht muss man bei ihnen nicht diskutieren.“ Und überdies ist das Werk ein Fundus für die eigene Wissensmehrung. Wer beschäftigt sich auch schon groß mit Läusen, Flöhen, Würmern, Zecken und anderen „ehrwürdigen“ Kreaturen? Nicht alle sind klein, bisweilen aber so klein, dass man sie nicht sehen kann, schon gar nicht, wenn sie im Körper ihres Wirts leben; nein, es gibt wahre Riesen. Die Krönung in dieser Hinsicht scheint *Placentonema gigantissima* zu sein – kann bis 8 Meter lang sein. Mehr sei nicht verraten. Das Buch sollte zu den „Must-haves“ gehören. Man weiß ja nie, denn Vorbeugen ist bekanntlich besser als Heilen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es ist ein Buch für die Allgemeinheit.

ZAHNER, V. & WIMMER, N. (2021): Spechte & Co. Sympathische Hüter heimischer Wälder. 2. Auflage. 165 S., 16,5 x 23 cm, gebunden. ISBN 978-3-89104-847-4; AULA; Wiebelsheim.

Tolles Buch. Die zweite Auflage ist noch besser geworden. Wer dachte, er wüsste viel über die heimischen Spechte und den Wendehals, wird sich nach aufmerksamen Lesen eingestehen, viel Neues erfahren zu haben. Dies gilt sowohl für die vielen Kapitel vor der eigentlichen Vorstellung der Arten – etwa 100 Seiten – als auch für die Artenporträts im Einzelnen. So mancher Erkenntnisgewinn geht auf Studien an fremdländischen Arten zurück. Sehr interessant beispielsweise ist die aufgeworfene Frage, ob und inwieweit Spechte und bestimmte Pilze in Symbiose leben. Das Buch besticht auch durch seine vielen Fotos. Bei der Vorstellung der einzelnen Arten sind ein zusammenfassender „Steckbrief“, zwei Verbreitungskarten (Gesamtareal und Deutschland) und ein „Beobachtungstipp“ beigegeben. QR-Codes erschließen Rufe und Trommeln. Am Ende des Buches steht ein umfassendes Kapitel unter dem Titel „Spechte in der Sagenwelt“, gefolgt von zwei Tabellen „Höhlenbau und Gelege“ und „Brut- und Nestlingszeiten“. Die Meister RUBENS und BOSCH übrigen haben auch schon Spechte gemalt. Ein Literaturverzeichnis erschließt weitere wichtige Arbeiten.

Reiner Theunert

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 86-92](#)